## IV. Kapitel.

### Die beiden Freunde.

Wonström war von Natur leichtlebig angelegt und wie wir sahen, ist er, obwohl er eben in Todesgefahr gestanden und sich noch immer in mißlichster Lage befindet, doch voller Humor. Es ist auch das beste unter solchen Umständen, und ein solcher Charakter übersieht manches Leid und reißt unwillkürlich auch seine Leidensgefährten mit sich fort.

Wonström, ein geborener Schwede, war früher viel auf deutschen Kauffahrern bedienstet gewesen und hatte sich dadurch die deutsche Sprache angeeignet. Als Sohn eines Ostseefischers hatte er den Seemannsberuf als Schiffsjunge begonnen.

Durch seinen Fleiß und klaren Verstand hatte er es vom Matrosen zum Untersteuermann gebracht und war schließlich, nachdem er fast alle Weltmeere befahren hatte, von dem Kapitän des Isbjörn als Steuermann gemietet worden. Mit diesem Fahrzeug hatte er schon zwei Reisen in das Polarmeer gemacht und bei dem Walfischfang großen Mut und viel Umsicht gezeigt.

Dies war seine dritte Polarreise, welche so unglücklich ausfiel, während er von den zwei ersten auf dem reich mit Speck beladenen Schiffe ohne Unfall wieder heimgekehrt war.

Der Kapitän des Isbjörn war sonst ein sehr vorsichtiger Mann, doch das Mißgeschick, gar keine Wale fangen zu können, hatte ihn seine gewohnte Vorsicht vergessen lassen, und so war es gekommen, daß er trotz der Vorstellungen Wonströms darauf bestanden hatte, in so später Jahreszeit noch in solch' hohen Breiten zu kreuzen.

Wonström war groß und stark gebaut und dadurch, daß er nach Seemannsart ziemlich breit ging, hatte seine Gestalt etwas Vierschrötiges an sich. Aus seinem klugen Gesichte blitzten ein paar muntere blaue Augen, die sein humoristisches Wesen verrieten.

Seine flachsblonden Haare waren mit einer Pelzmütze aus Seeotter bedeckt, und sein Oberkörper steckte in einer dicken,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325